

## Onlinebasierte prekäre Arbeitsverhältnisse – fallbasierte Darstellungen sowie Gefahren durch Automatisierung und künstliche Intelligenz

In Anlehnung an den deutschen Soziologen Klaus Dörre<sup>1</sup> werden unter „Prekären Arbeitsverhältnissen“ im Allgemeinen solche verstanden, deren Dauerhaftigkeit nicht gegeben ist und deren Entlohnung nicht dazu ausreicht, den beschäftigten eine vollwertige Teilhabe am sozialen Leben zu ermöglichen. Damit gekoppelt ist einerseits die ständige Drohung des sozialen Abstiegs und andererseits die Unfähigkeit, aus eigener Kraft etwas an dieser Situation zu verbessern. Im Umkehrschluss kann jede kleinere unvorhergesehene Belastung – sei es Krankheit, Unfall oder externe Faktoren wie eine Änderung der nachgefragten Produkte und Dienstleistungen oder eine weltweite Pandemie zu einem rasanten Abfall in tatsächliche Armutsverhältnisse führen.

Diese Art der vulnerablen Beschäftigung ist nichts Neues – neu ist aber eine spezielle Form dieser Art der prekären Beschäftigung, welche sich durch die vielfältigen Möglichkeiten der Digitalisierung von Geschäftsprozessen, ja ganzer Industrie- und Dienstleistungszweige ergeben. Vom Uber-Fahrer über den Micro-Jobber und den app-Tester hin zum sehr gering bezahlten (Sex-)Chat Operator gibt es vielfältige Möglichkeiten, ohne jedwede soziale Absicherung gerade so viel zu verdienen, um lebens- und funktionsfähig zu bleiben. Die Logik des „digitalen (Überwachungs)Kapitalismus“<sup>2</sup> sorgt dafür, dass allfällige Verbesserungen wie die Einführung eines Mindestlohns für dieses „digitale Prekariat“<sup>3</sup>,<sup>4</sup> in Kalifornien zu Aufnahmestopps oder Massentlassungen führen bzw. führen würden. Da nie ein Beschäftigungsverhältnis bestand, handelt es sich offiziell gar nicht um Entlassungen, sondern um Vertragsauflösungen oder Nicht-Fortführungen derselben.

Folgende Thesen werden im Rahmen dieses Beitrags aufgestellt:

- 1) Die Zahl „prekärer digitaler Arbeitsbeziehungen“ ist (noch) weltweit im Wachsen begriffen
- 2) Zeitgleich werden diese immer mehr durch den wachsenden Einfluss und Einsatz teil- oder vollautomatischer Systeme und „Künstlicher Intelligenz“ wegrationalisiert oder -optimiert<sup>5</sup>,<sup>6</sup>.

---

<sup>1</sup> Vgl. Prekarität, Abstieg, Ausgrenzung: Die soziale Frage am Beginn des 21. Jahrhunderts, Klaus Dörre zus. mit Robert Castel (Hrsg.), Campus, 2009, und: Soziologie – Kapitalismus – Kritik: Eine Debatte, zus. mit Stephen Lessenich und Hartmut Rosa, Suhrkamp, 2009

<sup>2</sup> Vgl. Shosanna Zuboff, Im Zeitalter des Überwachungskapitalismus. In: netzpolitik.org., 2019

<sup>3</sup> Digitales Prekariat, <https://jungle.world/artikel/2016/38/digitales-prekariat>

<sup>4</sup> Klick für Klick zum Hungerlohn: Das digitale Prekariat wächst, Der Standard, 11.03.2021, <https://www.derstandard.at/story/2000124843896/klick-fuer-klick-zum-hungerlohn-das-digitale-prekariat-waechst>

<sup>5</sup> Vgl. Bot Populi. The new Precariat, <https://botpopuli.net/the-new-precariat>

<sup>6</sup> Vgl. The Platformization of Labor and Society. Antonio Casilli, Julian Posada, Mark Graham & William H. Dutton. Society and the Internet. How Networks of Information and Communication are Changing Our Lives (second edition), Oxford University Press, S.293-306, 2019

Der Autor war in den letzten beiden Jahren in einer Vielzahl digitaler prekärer Beschäftigungs-/Vertragsverhältnisse tätig und wird deskriptiv einige dieser neuen Berufs-/Tätigkeitsfelder deskriptiv darstellen. Zum Abschluss wird noch auf die Gefahr hingewiesen, dass viele dieser teilqualifizierten Tätigkeiten hochgradig gefährdet sind, durch Automatisierung und künstlicher Intelligenz wegrationalisiert zu werden, dies durch Fallbeispiele exemplarisch belegt und anhand von Studienergebnissen<sup>7</sup> untermauert.

---

<sup>7</sup> AI and jobs: Evidence from US vacancies, Daron Acemoğlu, David Autor, Jonathon Hazell, Pascual Restrepo, 03.03.2021, in Vox EU, <https://voxeu.org/article/ai-and-jobs-evidence-us-vacancies>